

Hundsartige Thiere (Canina).

Die Hundsartigen Thiere haben in beiden Kiefern sechs Vorderzähne in gleicher Reihe. Die spitzigen, kegelförmigen Eckzähne sind länger. Die beiden letzten Backenzähne in beiden Kinnläden sind flache höckerige Mahlzähne. Die hakenförmigen Klauen sind nicht zurückziehbar. Diese Thiere laufen schnell, graben zum Theil, aber klettern meistens nicht. Sie gehen bei Tag und bei Nacht nach ihrer Nahrung aus, die in Aas und in frischem Fleische besteht.

Erste Gattung

Zibeththier (Viverra)

Diese Gattung hat oben und unten auf jeder Seite 6 Backenzähne.

Die Schnauze ist spitzig.

Die Zunge ist mit spitzigen rückwärtsstehenden Warzen besetzt.

Die Ohren sind kurz und gerundet.

Der schlanke Leib ist mit langen Haaren besetzt.

Der Schwanz ist lang.

An den kurzen Beinen haben die Zibeththiere hakenförmige Krallen, die sie im Gehen mehr oder weniger aufrichten.

In der Nähe des Afters befindet sich ein Sack, in welchem besondere Drüsen eine schmierige, gewöhnlich stark riechende Feuchtigkeit ausschütten.

Sie laufen und klettern geschickt und nähren sich von kleinen Thieren.

1) Die Civette oder Zibethkatze (Viverra Civetta).

Taf. 57. Fig. 1.

Die Civette ist nicht mit dem Zibeththiere (Viverra Zibetha) zu verwechseln, das keine Mähne hat, von aschgrauer Farbe und schwarz punkirt ist, um den Schwanz schwarze Halbringe und an den Seiten des Halses schwarze Streifen hat, da hingegen die Civette mit einer Mähne versehen ist, die sich längs des ganzen Rückens und Schwanzes hinzieht, und von ihr aufgerichtet werden kann. Die Grundfarbe ihres Körpers ist gelblichaschgrau, mit schwarzen, in die Quere laufenden und in Reihen geordneten Flecken, die bald sehr schmal, bald breiter und gekrümmt sind. Der graue Schwanz hat an der Wurzel 6 schwarze Ringe, und ist von der Mitte bis zum Ende grauschwarz. Der Unterleib, die Stirn, die Oberlippe, das innere der Ohren und der Hals sind weiß. Der letztere ist aber mit 3 Reihen schwarzer Flecken versehen. Die hintern Theile der Ohren, die Augengegend, die Beine, der Rücken und die Mähne ist schwarz.

Die Länge der Civette ist $2\frac{1}{2}$ Fuß und die Höhe ist $1\frac{1}{2}$ Fuß 2 Zoll.
XV. Heft.

Männchen und Weibchen besitzen in der Nähe des Afters einen Beutel, der innerlich 2 Höhlen bildet, und aus dessen Drüsen jene Feuchtigkeit, die man Zibeth nennt, durch Zusammenziehung der Muskeln heraustritt und den Beutel anfüllt, aus dem sie wieder durch eine Muskel herausgestoßen wird. Der Zibeth ist eine dicke schmierige Masse, von weißlicher Farbe und starkem Geruche. Man sprach ihm sonst theils große Heilkräfte zu, theils wurde er wegen des Wohlgeruchs, wie jetzt etwa der Moschus, in Kleidern u. s. w. getragen. Er kam aus Afrika über Alexandrien und Venedig zu uns, und manche Kaufleute in den genannten Welttheilen unterhielten gegen 300 Stück solcher Thiere, die man in Behältern bewahrte um den Zibeth von ihnen zu gewinnen. Dergleichen der Zibeth auch jetzt noch, besonders als ein den Krampf stillendes Mittel in den Apotheken gebraucht wird, so ist doch sein Gebrauch nicht mehr so häufig und sein Werth daher sehr gesunken.

Die Civetten leben in sandigen und gebirgigen Gegenden von Afrika, besonders in Abyssinien, Guinea u. s. w. gleichen in Sitten und Lebensart den Mardern und Raben, sind räuberisch, schreien, murren und knurren wie gereizte Hunde, und gehen des Nachts auf ihre Nahrung aus. Diese besteht in kleinen Thieren, als Hühnern u. s. w. und in Eiern.

In Käfigen eingeschlossen sind sie sehr träge.

2) Der Ichneumon oder die Pharaonsraße (Viverra Ichneumon s. Herpestes Ichneumon).

Taf. 57. Fig. 2.

Der Ichneumon unterscheidet sich von den vorigen vorzüglich durch den weiten, einfachen Drüsensack, in dessen Tiefe sich der After öffnet und durch die halbe Schwimmhaut an den fünfzehigen Füßen. Mehrere Naturforscher haben ihn mit mehren anderen Arten, bei welchen sich die nämlichen Kennzeichen finden, zu einer Unterart, die sie Manguste (Herpestes) nennen, vereinigt.

Das lange grobe Haar, das den ganzen Körper bedeckt, ist kastanienbraun und gelblich geringelt, und der Schwanz, an dessen Ende sich ein langer Haarbüschel befindet, und die kurzen Beine sind dunkel gefärbt.

Die Länge des Ichneumons ist etwa $1\frac{1}{2}$ Fuß und der Schwanz nimmt eine gleiche Länge ein.

In Hinsicht des Körperbaues gleicht er dem Marder. Sein Körper ist schlank und seine kurzen Ohren sind abgerundet.

Seine Schnelligkeit und Behendigkeit im Laufen, Klettern, Springen und sogar im Schwimmen, sein gutes Gehör und sein feiner Geruch, dienen ihm herrlich bei dem Auffuchen und Bemächtigen seiner Beute, die in kleineren Amphibien, Vögeln und Säugethieren, so wie in den Eiern der beiden erstern bestehet. Da er meistens nur schädliche Thiere, als: Ratten, Mäuse, Schlangen u. s. w. verzehrt, so ist er in Aegypten, seinem Vaterlande, ein sehr